

Haushalt und Finanzen 2018



Rede des Vorsitzenden der SPD-Fraktion, Carsten Rampe, anlässlich der Verabschiedung des Kreishaushaltes 2018 am 20. Dezember 2017

(Redemanuskript, es gilt das gesprochene Wort!)

- Sehr geehrter Herr Landrat
- sehr geehrte Damen und Herren Kreistagsabgeordnete
- Sehr geehrte Damen und Herren

Eine bekannte Silvestertradition ist „Dinner for one“

In vielen Haushalten, ganz sicher auch im Kreis Coesfeld und bestimmt auch bei dem einen oder anderen Mitglied des Kreistags gibt es eine ganz bestimmte Tradition zum Jahresende. Irgendwann im Laufe des Silvesternachmittags kommt die Familie zusammen und schaut sich „Dinner for one“ an.

Jedes Jahr ist es das Gleiche

Sie kennen das ja sicher: Der Butler James, gespielt von Freddie Frinton, muss dabei auf Geheiß seiner Chefin Miss Sophie so einiges durchleiden. Ein Tigerkopf und ziemlich viel Wein spielen dabei eine Rolle, vor allem fragt er aber immer wieder mit großem Leiden: „Same procedure as last year, Miss Sophie?“ Und Miss Sophie sagt dann immer wieder: „The same procedure as every year, James.“

So fühlt man sich ein bisschen auch beim Haushaltsentwurf

Jetzt fragen Sie sich bestimmt, warum ich Sie an diesen Sketch erinnere. Und nein, ich will Sie noch nicht in verfrühte Silvesterstimmung versetzen und ich glaube, hier knallen heute wohl auch keine Korken. Vielmehr ist es so, dass ich mich beim Lesen dieses Haushaltsentwurfs ein wenig wie Freddie Frinton gefühlt habe.

Es wird sauber verwaltet, aber es steht nicht viel drin

Denn mit unserem Haushalt verhält es sich ein wenig wie mit dem 90. Geburtstag von Miss Sophie: Es ist so ziemlich jedes Jahr dasselbe. Und wie in jedem Jahr kann ich die gleiche Kritik anbringen. Der Haushalt macht, so wie er uns vorliegt, eigentlich nicht viel falsch, es steht aber auch im Grunde nicht viel drin. Hier wird sauber verwaltet. Es wird nicht in die falsche Richtung gesteuert, hauptsächlich aber weil eigentlich gar nicht viel gesteuert wird.

Wir denken, dass es immer so weiter geht...

Wir machen eben einfach so weiter, wie wir immer weiter gemacht haben. Na klar, die Wirtschafts- und

Arbeitsmarktdaten im Kreis sind immer noch gut. Darauf ruhen wir uns aus und gehen davon aus, dass es immer so weiter geht. Zwar weiß niemand so genau, ob nach dem 90. Geburtstag auch der 91. kommt – aber wir gehen mit unserem Geld um, als könne es immer so weiter gehen. Und wenn es dann ein paar Bürgermeisterinnen und Bürgermeister aus dem Kreis wagen, vorsichtig anzumerken, dass Solidarität in der kommunalen Familie anders aussieht, dann fährt ihnen der Kreisdirektor eben ziemlich barsch über den Mund. Aber dazu komme ich gleich noch.

Was dem Entwurf fehlt, ist eine Idee von der Zukunft

Was diesem Haushaltsentwurf insgesamt fehlt, ist eine Idee davon, wie der Kreis Coesfeld in Zukunft aussehen kann. Ihm fehlt eine Idee davon, wie es weitergeht. Wie gesagt: Es wird sauber der Status Quo verwaltet, wir Sozialdemokraten haben da im Grunde gar nicht viel zu meckern. Aber ich würde mir wünschen, dass wir eben nicht immer nur „same procedure as last year“ machen, sondern mal darüber nachdenken, wie wir mittel- und langfristig erhalten wollen, was uns am Kreis Coesfeld wichtig ist.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Positiv ist die Unterstützung des „Bunten Kreises“

kommen wir zu einigen Details des Haushalts. Und ich fange mal mit den positiven Dingen an. Ich freue mich, dass wir gemeinsam und mit großer Mehrheit überein gekommen sind, den „Bunten Kreis“ weiter bei seiner wichtigen Arbeit zu unterstützen. Die Beratung und Begleitung von Eltern, die in einer sehr schwierigen Situation sind, weil ihre Kinder mit ganz verschiedenen Problemen zu kämpfen haben, ist für uns Sozialdemokraten sehr wichtig. Und dieses Angebot ist ein wichtiger Bestandteil der sozialen Landschaft im Kreis.

Die neue Landesregierung sorgt leider für viel Unsicherheit

Außerdem bin ich froh, dass es trotz der Verunsicherung durch die Landesregierung mit dem Sozialticket weitergeht – und ich glaube im Zweifelsfall hätten wir das Angebot auch ohne Düsseldorf am Laufen gehalten. Mobilität ist eine Voraussetzung sozialer Teilhabe. Diese auch für Menschen zu ermöglichen, die nur über ein geringes oder gar kein Einkommen verfügen, halte ich für ein wichtiges sozialpolitisches Gebot. Und das Hin und Her aus Düsseldorf schieben wir mal auf die Unerfahrenheit der neuen Landesregierung. Die wissen halt offensichtlich noch nicht so richtig, was sie tun.

Positiv ist auch die Senkung der Kreisumlage

Ganz klar auf der Habenseite ist im diesen Jahr auch die Diskussion um die Kreisumlage. Bezogen auf den ersten Haushaltsentwurf kann ich noch sagen, dass die Senkung der Kreisumlage sowohl Licht als auch Schatten hatte. Klar, so eine Senkung klingt erst einmal gut. Und für viele wirkt sich das auch durchaus positiv aus. Aber wenn man genau hinguckt, sieht man eben, dass eine prozentuale Senkung immer noch höhere reale Zahlungen bedeuten kann.

Manchmal ist es eben doch kein

Umso glücklicher bin ich, dass es manchmal eben

„Dinner for one“, eine langjährige Forderung von uns wird endlich erfüllt

doch nicht die „same procedure“ ist. Mit der in den Haushaltsberatungen von der CDU vorgeschlagenen weiteren Senkung wird eine langjährige Forderung von uns Sozialdemokraten erfüllt. Seit Jahren, ja fast seit Jahrzehnten, hat sich der Kreis bei der Bemessung der Kreisumlage ein üppig gefülltes Kissen gegönnt. Immer wieder wurde lieber den Kommunen etwas mehr weggenommen, um sich selbst mit von erheblichen Sparzwängen zu befreien. Und am besten war immer, dass dann am Ende noch mit großartigen Restsummen bei der Abrechnung geblänzt werden konnte.

Die Kommunen im Kreis brauchen einen Partner in der Kreisverwaltung

Entsprechend froh bin ich, dass wir es in diesem Jahr endlich einmal schaffen, etwas mehr Solidarität mit den Städten und Gemeinden zu zeigen, die selbst genug finanzielle Probleme haben. Was die Kommunen brauchen, ist eine gute Kooperation mit dem Kreis, eine angemessene und vernünftige Partnerschaft. Schließlich wollen wir im Grunde doch alles dasselbe und etwas für die Menschen im Kreis bewegen. Schön, dass das an dieser Stelle auch mal klappt.

Der Kreisdirektor hat sich im Ton vergriffen

Was die Kommunen im Übrigen aber nicht brauchen, ist ein Kreisdirektor, der sich gerne mal im Ton vergreift. Die Aufforderung an die Bürgermeister „sich zu benehmen“ ist auf jeden Fall frech, um es sehr vorsichtig auszudrücken. Und außerdem ist sie eine gnadenlose Überschätzung der eigenen Position. Ein bisschen mehr Demut gegenüber den kreisangehörigen Kommunen wäre durchaus angebracht. Und es kann auch nicht schaden, die Stellungnahme der Bürgermeister mal ohne ideologische Scheuklappen zu lesen. Man muss nicht in jedem Punkt einer Meinung sein, aber einfach vom Tisch wischen lassen sich die dort präsentierten Argumente auf jeden Fall auch nicht.

Die überraschende Senkung der Kreisumlage ist trotzdem natürlich richtig

Aber ich will nicht zu viel Wasser in den Wein gießen: Die Senkung der Kreisumlage ist richtig, sie ist wichtig und wir fordern sie schon seit Jahren. Und ich gebe zu, dass ich von dieser Initiative der CDU überrascht war. Um beim Vergleich mit „Dinner for one“ zu bleiben: Den Griff in die Rücklage um die Kreisumlage zu senken finde ich ungefähr so überraschend, als wenn ich gleich bei meinem Rückweg zum Platz über einen Tigerkopf stolpern würde...

Herr Dr. Scheipers kann ja demnächst auf die Kreisfinanzen aufpassen...

Aber gut, dass wir diesen Punkt im Konsens hinbekommen! Und Herr Dr. Scheipers kann dann ja demnächst in seiner Funktion als Regierungsvizepräsident und damit in der Rolle als Kommunalaufsicht darüber wachen, dass im Kreis Coesfeld vernünftig mit den öffentlichen Mitteln umgegangen wird. An dieser Stelle noch mal herzlichen Glückwunsch zum neuen Job!

Wir beantragen einen Schulentwicklungsplan

Ein anderer Punkt, der uns in der SPD-Fraktion sehr am Herzen liegt, ist der Folgende: Wir sind der Meinung, dass ein Schulentwicklungsplan für die kreiseigenen Schulen uns helfen wird, die in diesem Gebiet sehr weitreichenden Entscheidungen auf einer

guten Informationsgrundlage zu treffen.

Schulentwicklungsplan hilft bei den Entscheidungen für die Zukunft

Ich glaube, dass wir in diesem Bereich in der Zukunft noch mehr Herausforderungen haben werden, die sich aktuell in der Frage um die Förderschulen stellen. Umso wichtiger ist es, dass wir einerseits schon Planungen und Entwicklungen für die Zukunft steuern und andererseits den Kreistagsmitgliedern die Möglichkeit geben, die Konsequenzen ihrer Entscheidungen auch vernünftig abschätzen zu können. Ein Schulentwicklungsplan ist dafür der richtige Weg – und die entsprechenden finanziellen Mittel sollten uns dafür nicht zu teuer sein.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Was bedeutet es, wenn eine Idee für die Zukunft fehlt?

eingangs habe ich gesagt, dass mir in diesem Haushaltsentwurf – den wir Sozialdemokraten ja grundsätzlich gar nicht negativ beurteilen – eine Idee davon fehlt, wie der Kreis in Zukunft aussehen soll. Ich will das an dieser Stelle noch mal an zwei Punkten kurz erläutern.

Regionale 2016 war sehr gut

Der erste Punkt nimmt Bezug auf die Regionale 2016. Unter diesem Dach haben wir überall im Kreis eine ganze Reihe von wirklich tollen Projekten gestartet. Wie viel davon eine nachhaltige Wirkung erzielen wird, können wir glaube ich heute noch nicht absehen. Aber mit dem heute möglichen geringen Abstand beurteile ich die Regionale auf jeden Fall positiv.

Aber was machen wir mit den Ergebnissen?

Was mir aber fehlt, sind die Ansatzpunkte, wie wir jetzt damit weitermachen. Worauf können wir für die Zukunft weiter aufbauen? Wie entwickeln wir die Marke Münsterland weiter? Wie machen wir vielleicht auch aus dem Kreis Coesfeld so etwas wie eine Marke? Ich würde es sehr bedauern, wenn wir eine erfolgreiche Regionale hinter uns gebracht haben und wir dann jetzt auch wieder vergessen, was wir da gestartet haben. Ich glaube, dass es da ein Potential gibt, das wir nutzen können. Und als Kreis ist es unsere Aufgabe, den Prozess dazu zu organisieren.

9496 Stimmen für die AfD sind eine Herausforderung für die Demokratie

Der zweite Punkt, über den ich an dieser Stelle noch sprechen möchte, hat etwas mit der Zahl 9.496 zu tun. Das ist die Anzahl an Zweitstimmen, die die AfD bei der Bundestagswahl im September hier im Wahlkreis bekommen hat. 6,1% hat das ausgemacht. Und vielleicht denkt sich manch einer jetzt, dass das im Vergleich zu vielen anderen Wahlkreisen ja gar nicht so schlecht sei und die AfD im Münsterland insgesamt ziemlich schwach abgeschnitten hat.

Jede Stimme für die AfD ist eine Stimme für Ausgrenzung und Intoleranz

Ich sehe das weniger entspannt. 9.496 Stimmen für die Rechtspopulisten sind 9496 Stimmen zu viel. Und mir macht es große Sorgen, wenn so viele Menschen in unserem Kreis, bei dem Wohlstand, über den wir hier verfügen, den rechten Rattenfängern hinterher läuft. Es macht mir klar, dass wir wieder viel mehr für unsere Demokratie kämpfen müssen, dass wir vielleicht auch mehr Werbung für die Beteiligung an politischen Prozessen machen müssen. Ich freue mich über jeden

Menschen, der aktiv wird und in unserer Gesellschaft mitmacht, ich freue mich auch über jedes neue Parteimitglied auch bei der CDU, den Grünen, der FDP oder den Linken. Aber wir müssen wieder deutlicher machen, dass eine Stimme für die AfD immer nur eine Stimme für Ausgrenzung und Intoleranz ist – auch im Kreis Coesfeld.

Ich will keine AfD im Kreistag!

Natürlich habe ich dafür kein allgemein gültiges Rezept und kein Allheilmittel. Aber ich möchte gerne, dass wir nach der nächsten Kommunalwahl in diesem Saal immer noch ohne eine neue Fraktion rechts außen sitzen. Und dafür müssen wir werben. Wir Sozialdemokraten werden uns im kommenden Jahr damit besonders beschäftigen und ich hoffe, das gilt auch für viele andere. Insofern werden wir auf diesen Punkt sicher zurückkommen und kriegen dann vielleicht auch hin, gute Ideen mit Haushaltsmitteln zu unterfüttern. Das Werben für die Demokratie sollte uns auf jeden Fall nicht zu teuer sein.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Zurück zum Haushalt: Bei aller Kritik überwiegen die positiven Punkte, vor allem die Senkung der Kreisumlage

zurück zum aktuellen Haushaltsentwurf und damit will ich dann auch zum Schluss kommen. Ich habe unsere Kritikpunkte am Haushalt deutlich gemacht. Aber ich sage auch deutlich, dass in diesem Jahr die positiven Punkte überwiegen – vor allem durch die Senkung der Kreisumlage, die wir lange gefordert haben und die jetzt endlich umgesetzt wird. Ob das in den kommenden Jahren insgesamt zu einer freundlicheren Politik gegenüber den kreisangehörigen Kommunen führen wird oder ob es sich nur um ein kleines Strohfeuer handelt, erwarte ich mit Spannung.

Eben nicht „the same procedure as every year“

Insofern bin ich aber froh, dass wir in diesem Jahr ausnahmsweise nicht sagen müssen, dass es „the same procedure as every year“ ist. Miss Sophie hat also überraschenderweise nicht Recht, was es der SPD-Fraktion deutlich einfacher macht, dem Haushalt zuzustimmen.

Danke an die Kreisverwaltung!

Mein Dank gilt an dieser Stelle den vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kreisverwaltung für die gute Zusammenarbeit in diesem Jahr und ich darf Ihnen allen an dieser Stelle schon angenehme Feiertage wünschen!

Vielen Dank für Ihre Geduld!